

# Pulsnitzer Wochenblatt

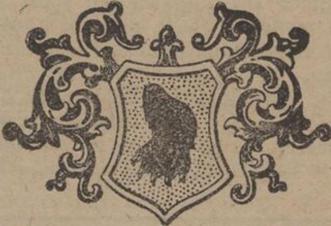
Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstiger irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Verfertigungseinrichtungen hat der Verleger keinen Anspruch auf Wieder- oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundziffern in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlung. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Bollung, Großpörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 73

Donnerstag, den 19. Juni 1924

76. Jahrgang

**Pulsnitzer Bank**

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

**Rentenmark-Konten**

Wir verzinsen Rentenmark-Spareinlagen ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10% p. a. bei täglicher Verfügung  
15% - - - 15 tägiger Kündigung  
20% - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

**Commerz- und Privat-Bank**

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

## Amtlicher Teil.

### Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenverpachtung der Stadtgemeinde Pulsnitz an der Pulsnitz-Ohorn-Bretzigstraße soll

Freitag, den 20. Juni 1924, nachm. 1/6 Uhr

an Ort und Stelle baumweise an hiesige Einwohner, welche nicht selbst Besitzer von Kirschenbäumen sind, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden vorher bekannt gegeben.

Pulsnitz, den 19. Juni 1924.

Der Stadtrat

## Das Wichtigste.

Vorgestern gegen 7 1/2 Uhr verjagte die Bremse der Straßenbahn auf der abschließigen Däningstraße in Jserlon, und rannte gegen die Schlieperische Kettenfabrik. Der Wagen wurde vollständig zerkleinert. Bisher wurden 15 tote geborgen und 30 Schwerverletzte festgestellt.

Der Grenzübertritt gegen Tagesausweise ist bis zum 30. Juni verlängert worden.

Das Reichskabinett hat den Entwurf über die Aufhebung der Rentenbank verabschiedet, sodaß nun die Reorganisation der Reichsbank im Sinne des Sachverständigenratens gehen wird.

Die Lage in Italien ist aus Anlaß der Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti eine sehr gespannte und die scharfe Telegrammenzensur läßt darauf schließen, daß sich weit ernstere Dinge abspielen, als die dürftigen zensurierten Berichte erkennen lassen.

Herriot hat am Dienstag sowohl in der Kammer wie im Senat die Erklärung der neuen französischen Regierung abgegeben, die völlig den Nachrichten entspricht, die seither schon veröffentlicht wurden.

Wie die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite erfährt, ist die Streitfrage im Eisenbahner-Konflikt als befeitigt anzusehen.

Der Arbeitgeberverband der bayerischen Kohlenbergwerke hat die Belegschaften für den 26. Juni gekündigt. Es dürften rund 10 000 bis 12 000 Arbeiter mit ihren Familien in Mitleidenchaft gezogen werden.

In der Stadtverordnetenversammlung in Kassel wurde nach längerer Debatte der Mißtrauensantrag der vereinigten Rechten gegen Oberbürgermeister Scheibemann mit 24 gegen 19 Stimmen angenommen.

Das Bankhaus Morgan hat den größten Teil der annähernd 89 Millionen Dollar betragenden Zinsen für die Schuld Großbritanniens an das Schatzamt der Vereinigten Staaten gezahlt. Der übrige Teil der Summe bestand in amerikanischen Schatzscheinen.

Im Uralsgebiet herrscht eine Malariaepidemie. Im April sind 19 905 Malariaerkrankungen festgestellt worden.

Im auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurde der Ausschluß der Kommunisten aus diesem beantragt.

Herriot hat jede Berührung der Ruhrfrage abgelehnt. Seine Unterredung mit dem deutschen Vorschlichter hat einen ungünstigen Eindruck hinterlassen.

Die Lohnerbhöhung für die Eisenbahner beträgt durchschnittlich 10 Prozent.

Von den im Mainzer Eisenbahn-Prozess am 7. Mai v. J. zu längeren Gefängnisstrafen Verurteilten sind acht Inhaftierte, die Strafen von 5 bis 8 Jahren erhalten hatten, begnadigt und aus der Haft entlassen worden, nachdem sie ein Jahr der Strafe verbüßt hatten.

Die Vorschicht des Präsidenten Doumergue, welche in Kammer und Senat am Dienstag verlesen wurde, betont die Unparteilichkeit des Präsidenten. Er tritt in der Vorschicht für die Bezahlung der Reparationen und die Durchführung der Sicherheitskontrolle ein.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Polizeibericht)** Am 16. dieses Monats konnten in Jhur Weißbach zwei umhertriebende junge Männer festgenommen werden, welche am genannten Tage in Oberlichtenau beim dortigen Rittergutsinspektor eine Brieftasche mit etwa 300 Goldmark gestohlen hatten. Beide wurden an das hiesige Amtsgericht abgeliefert. — Gestohlen wurde am 16. Juni zwischen 9 und 9<sup>30</sup> Uhr ein vor dem hiesigen Schützenhaustunnel stehendes Herrenfahrrad, für dessen Wiedererlangung vom Geschädigten eine Belohnung

## Herriots Regierungserklärung

Paris, 17. Juni. Die Sitzungen in der Kammer und im Senat wurden um 3 Uhr eröffnet. Ministerpräsident Herriot betrat sofort die Tribüne und verlas die Botschaft des Präsidenten Doumergue. Daran anschließend gab er seine Erklärung ab. Eingangs der Regierungserklärung stellte Herriot fest, daß er sich in dem von ihm vorgezeichneten Programm an den Willen des Volkes halte, wie es diesen in den Wahlen vom 11. Mai ausgesprochen hat. Er wolle sein Programm klar und ausführlich darlegen. Er fasste sein Programm wie folgt zusammen: Sowohl im Innern wie auch außerhalb des Landes verfolgte die Regierung nur ein Ziel, dem Lande den Frieden zu geben, welchen Frankreich auf so noble Weise verdient hat. Zuerst erklärte er, was er unter moralischem Frieden verstehe. Der Völkervertrag beim Vatikan sei abberufen worden, weil dieses dem Geist des Valentinum in Frankreich entspreche. Er wehrte sich gegen den Vorwurf, daß die Beziehungen mit dem Papste wegen Intoleranz oder Vorurteil abgebrochen worden seien. Herriot entwickelte dann das soziale Programm seiner Regierung. In erster Linie würde allen ihrer Meinung wegen verurteilten Bürger Amnestie gewährt werden, ausgeschlossen seien natürlich Verräter. Anschließend daran kündigte er eine umfassende Verfassungsreform an, besonders die Veränderung des Wahlsystems nach Kreisen. Ferner die baldmögliche Verwirklichung des sozialen Versicherungswesens. Hierauf behandelte der Minister ausführlich zwei Punkte seines Programms: Nämlich die elsäß-lothringische Frage und die Frage des Wiederaufbaues. Bezüglich der elsäß-lothringischen Frage trat Herriot für die gezielte Einführung der französischen Sprache und der französischen Verwaltung in Elsäß Lothringen ein. Er wandte sich gegen den Wiederaufbaukandal und erklärte, daß die Bevölkerung wegen der im besetzten Gebiet aufgegebenen Mißbräuche nicht leiden dürfe und der Wiederaufbau so rasch als möglich durchgeführt werden müsse. Im dritten Teile seiner Regierungserklärung definierte er den Gegenstand der wahren Demokratie. Die wichtigsten Punkte dieses Programms sind: 1. Durchführung des Achtstundentages; 2. Innehaltung der Arbeitergesetze, wie sie auf den internationalen Arbeiterkongressen in Washington und Genf festgelegt worden sind; 3. Schutz der Kinder und Mütter; 4. Sicherung der Pensionen der Kriegshinterbliebenen; 5. Förderung der Bevölkerungszunahme durch

Entwicklung von Industrie und Ackerbau sowie durch Ausbeutung der Kolonien; 6. Einführung der Sozialversicherung; 7. Aufhebung der Schuldekrete Verabs, welche den armen Kindern den Zugang zur höheren Schule verstopfen. Dann entwickelte Herriot das Finanzprogramm. Er stellte sich ganz auf den Boden des Finanzausschusses des Senats und erklärte, daß er für eine peinliche Durchführung des Gleichgewichts von Ausgaben und Einnahmen eintreten werde, da gesunde Finanzen allein die Durchführung seines Programms ermöglichen. Im letzten Teile seines Regierungsprogramms behandelte Herriot die außenpolitische und Sicherungsfrage. Er sagte: Wir werden an eine Umorganisation des Heeres schreiten, aber nur in den Grenzen, die die Interessen des Landes erlauben. Diese Umorganisation beruht auf einer Verminderung des aktiven Militärbestandes, aber sie dürfe auf keinen Fall Frankreich schwächen. Frankreich weiß jeden Gedanken von Angriffen und Eroberungen zurück. Was das Land will, ist der Frieden. Wir erheben im Namen der Gerechtigkeit Anspruch auf Reparationen. Wir können die Ruhrbesetzung nur dann aufgeben, wenn diese Garantien gegen andere in dem Sachverständigenratens vorgesehene Pfänder umgetauscht sind. Wir empfehlen auch im Interesse des Friedens und der Abrüstung Deutschlands, die Kontrolle weiter aufrechtzuerhalten und diese Kontrolle so bald als möglich dem Völkerbunde zu übertragen. Hierauf unterstrich Herriot den Geist der Demokratie. Er sagte, daß er durch Verträge mit allen Ländern die friedliche pazifistische Zusammenarbeit mit allen Nationen zu erleichtern gedenke. Zum Schluß trat Herriot für die Anerkennung der Sowjet-Regierung durch die französische Republik ein. Er betonte aber, daß diese Anerkennung nur vor sich gehen könnte, wenn die Interessen Frankreichs respektiert bleiben. Zur Frage der Räumung des Ruhrgebiets sagte Herriot noch, daß in Anbetracht des jetzigen Zustandes in Deutschland Frankreich gezwungen sei, um sich und die anderen Völker gegen einen Angriff des pangermanistischen Nationalismus zu schützen, die Ruhr erst dann zu räumen, wenn Deutschland die in dem Gutachten vorgesehenen Fragen erfüllt habe. Bevor Deutschland sich den Paragrapphen des Friedensvertrages bezüglich Reparationen und Sicherheiten nicht unterstellt, werde es nicht vom Reiche abhängen, ob es in den Völkerbund aufgenommen werde.

nung in Aussicht gestellt worden ist. Sachdienliche Wahrnehmungen hierüber wolle man der nächsten Gendarmerie Station oder Polizei-Wache melden.

**Pulsnitz. (Radsporthag.)** Der am Sonntag, dem 16. Juni, in Pulsnitz veranstaltete Radsporthag des Bundes deutscher Radfahrer hatte nicht den üblichen Massenbesuch aufzuweisen. Der Regen, welcher Sonnabend den ganzen Tag bis in die späten Abendstunden anhielt, hatte wohl manchen Radfahrer und Wanderfahrer auf die Teilnahme verzichten lassen. Trotzdem wurde guter Sport geboten. Früh 8<sup>30</sup> Uhr wurden von 23 gemeldeten 8 Fahrer auf die 178 km lange Rennstrecke geschickt. Ein von Herrn Generalvertreter D. Schuster, Pulsnitz, bereitwillig zur Verfügung gestelltes Auto begleitete die Fahrer. Die gut organisierte Strecke war gut fahrbar und wurde anfangs bei günstigen Wind 40 km Stundendurchschnitt erreicht. Bis Hoyerswerda blieben die Fahrer beisammen, dann bröckelte einer nach dem anderen ab, bis es dem Sieger gelang, auf dem Rückwege von Lobau nach Baugen auch die letzten seiner Gegner abzuschütteln. Unangesehen erreichte er das Ziel Pulsnitz kurz nach 12 Uhr in der guten Zeit von 6 Stunden 39 Min. 50 Sek. für die 178 Kilometer lange Strecke. Die anderen Fahrer folgten in Zeitabständen. Alle 8 erreichten das Ziel in der Normalzeit (25 Proz. Zuschlag zur Zeit des Siegers). Die Ergebnisse lauten: 1. Preis und Gaumeisterschaft: Oskar Strauch „Rapid“ Baugen 6:39:50, 2. D. Schütze „Rapid“ Baugen 6:54:24, 3. Jentsch „Baugner Vorstadt“ Kamenz 7:4:47, 4. Hampel „Baugner Vorstadt“ Kamenz 7:25:54, 5. Unger „Rapid“ Baugen 7:25:54 1/2, 6. Wagner-Großpörsdorf 7:29:33, 7. Müller-Großpörsdorf 7:49:54, 8. Beyer „Rapid“ Baugen 7:49:54 1/2.

Während des Rennens waren die Wanderfahrer eingetroffen. Um 1 Uhr fand Gauversammlung im Schützenhaus statt. Um 3 Uhr begannen die Vorwettbewerb im Radballspiel wozu 9 Mannschaften erschienen waren. Interessante Kämpfe wurden gezeigt, wobei fünf Mannschaften ausschieden, vier gelangten in die Endkämpfe. Ab 5 Uhr begannen bei schwachem Besuche der Pulsnitzer Sportsfreunde die offiziellen Saalwettbewerbe. „Höhnitz“, Pulsnitz, zeigte unter Leitung seines bewährten Fahrwarts, Herrn Th. Philipp, einen ausgezeichnet gefahrenen Schulreigen von 4 Damen und 4 Herren, ferner einen 8er Farberreigen, bei dem vor allem das flotte Tempo und die prächtigen Farbenschemen auffielen. Kamenz fuhr einen 8er Schulreigen und einen 6er Kunstreigen mit durchweg sehr guten Leistungen. Reges Interesse bezeugten die Besucher den Endkämpfen im Radballspiel. Dittmars riefen die spannenden Momente einen wahren Beifallssturm hervor. Die erste Mannschaft von Pulsnitz, welche nach dem Kriege das erste Mal in großer Konkurrenz startete, konnte, trotzdem die neuen Saalmaschinen erst seit 3 Wochen zur Verfügung standen, den 3. Preis erringen, indem sie Kamenz II mit 8:0 und Lobau I mit 4:3 Tore schlug. Die Ergebnisse lauten 1. Kamenz I gegen Baugen I (2. Preis) 2:1 Tore. 3. Pulsnitz I gegen Lobau I (4. Preis) 4:3 Tore. Nachdem der 1. Gauvors. Herr Salm, Baugen, den Dank der auswärtigen Sportsfreunde dargebracht hatte, nahm Herr Vors. Zimmermann die Preisverteilung vor, allen dankend, welche zum Gelingen des Festes beigetragen hatten, vor allem den Spendern der Ehrenpreise. Ein anschließendes Ränzchen hielt die Besucher noch einige Zeit beisammen. Ohne jeden Mißton oder Protest ging das Fest zu Ende, ein Zeichen der guten Organisation und der sportlichen Disziplin im Gau 36 des Bundes deutscher Radfahrer und in unserm „Höhnitz“. Au Heil!